

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

52 (3.3.1930) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 52 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. März 1930

Arbeiter-Sport

Fußball

Spiegel vom Sonntag, 2. März, 3. Fußballbezirk
Der erste Serien Sonntag

- 1. Gruppe**
Vorsheim gewinnt über Anielingen ein 6:1-Sieg. Vorsheim II — Anielingen II 7:0.
Unklarlich Hingt die 1:5-Niederlage gegen Aue. Aue II — Vorsheim II 3:2.
- 2. Gruppe**
Die Eisenbahner überfordern die Auerbacher Mannschaft mit 5:2.
Vorsheim gewinnt gegen Weilschneut 4:2.
Wörth schlägt in Müppur gegen W.B. mit 2:5 die Punkte.
- 3. Gruppe**
Weingarten unterliegt in Eselsberg mit 0:5. Eselsberg II — Weingarten II 8:1.
- 4. Gruppe**
Neuburgweier besieg Grün-Weiß Mühlburg mit 2:1. Neuburgweier II — Grün-Weiß II 11:0.
Wörth verliert auf eigenem Gelände gegen Freie Turner Müppur mit 1:7.
Vorsheim fertigt Vors mit 5:0 ab. Vorsheim II — Vors II 4:2.
Waben-Baden unterliegt gegen Union Karlsruhe mit 2:5.
- 6. Gruppe**
Ein Unentschieden von 1:1 liefern sich Ettlingen und Wader Weilschneut.
Wader Weilschneut besiegt gegen Langensteinbach mit 4:1 erfolgreich.
Ettlingen hat gegen Willersdingen mit 1:5 das Nachsehen.
- 7. Gruppe**
Langensteinbach besiegt gegen Weilschneut mit 3:1 Gewinnen. Eselsberg II — Weilschneut II 7:1.
Vorsheim holt sich Grünwinkel einen knappen 3:2-Sieg.
Mühlburg holt sich Grünwinkel einen knappen 3:2-Sieg.
Vorsheim holt sich Grünwinkel einen knappen 3:2-Sieg.
Freie Turner Karlsruhe kehren mit einem 4:0-Sieg von Kandel nach Hause.
Südwestliches Meisterhaftspiel Wäldingen — Hagelsfeld 4:2.
Eselsberg Weilschneut II — Hagelsfeld I 1:2.
Kandel Jod. — Weilschneut Jod. 4:2.

Hagelsfeld 4:2 (2:2)
Vor über 1000 Zuschauern absolvierte Hagelsfeld in Wäldingen ihr erstes Spiel um die Südbadische Verbandsmeisterschaft, wobei sie die bessere Ausnutzung der gegebenen Torangelegenheiten das Spiel in der ersten Halbzeit für sich hätte entscheiden müssen. In der ersten Halbzeit gelang es den Wäldinger Spielern, das Spiel zu dominieren. Durch Verletzung eines der Spieler wurde die Wäldinger Mannschaft merklich geschwächt. Die Wäldinger legten sich auf die technisch bessere Mannschaft, jedoch war es ihnen eine faire Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat nach dem Wunsch offen gelassen.

Darmstadt I. — Grünwinkel I. 2:3.
Das erste Spiel der ersten Liga wurde durch ein Grünwinkel-Sieg in der ersten Halbzeit für sich entschieden. Die Darmstädter haben sich in der zweiten Halbzeit durch einen 2:1-Sieg revanchiert. Ein Vorstoß von Grünwinkel führte zu dem einzigen Tor. In der ersten Halbzeit gelang es den Grünwinkel Spielern, das Spiel zu dominieren. Durch Verletzung eines der Spieler wurde die Darmstädter Mannschaft merklich geschwächt. Die Darmstädter legten sich auf die technisch bessere Mannschaft, jedoch war es ihnen eine faire Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat nach dem Wunsch offen gelassen.

Darmstadt I. — Eselsberg I. 2:0 (0:0).
Ein Spiel, das in jeder Beziehung fair durchgeführt wurde, war heute Darmstadt zu sehen. Der Mannschaft von Eselsberg ist unbedingt Lob und Anerkennung zu spenden. Die Darmstädter haben sich in der ersten Halbzeit durch einen 2:1-Sieg revanchiert. Ein Vorstoß von Eselsberg führte zu dem einzigen Tor. In der ersten Halbzeit gelang es den Eselsberger Spielern, das Spiel zu dominieren. Durch Verletzung eines der Spieler wurde die Darmstädter Mannschaft merklich geschwächt. Die Darmstädter legten sich auf die technisch bessere Mannschaft, jedoch war es ihnen eine faire Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat nach dem Wunsch offen gelassen.

Eselsberg I. — Weingarten I. 5:0.
Ein Spiel, das in jeder Beziehung fair durchgeführt wurde, war heute Eselsberg zu sehen. Die Weingartener Mannschaft hat sich in der ersten Halbzeit durch einen 5:0-Sieg revanchiert. Ein Vorstoß von Eselsberg führte zu dem einzigen Tor. In der ersten Halbzeit gelang es den Eselsberger Spielern, das Spiel zu dominieren. Durch Verletzung eines der Spieler wurde die Weingartener Mannschaft merklich geschwächt. Die Weingartener legten sich auf die technisch bessere Mannschaft, jedoch war es ihnen eine faire Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat nach dem Wunsch offen gelassen.

Wader Weilschneut — Eselsberg I. 2:1.
Ein Spiel, das in jeder Beziehung fair durchgeführt wurde, war heute Wader Weilschneut zu sehen. Die Eselsberger Mannschaft hat sich in der ersten Halbzeit durch einen 2:1-Sieg revanchiert. Ein Vorstoß von Wader Weilschneut führte zu dem einzigen Tor. In der ersten Halbzeit gelang es den Wader Weilschneuter Spielern, das Spiel zu dominieren. Durch Verletzung eines der Spieler wurde die Eselsberger Mannschaft merklich geschwächt. Die Eselsberger legten sich auf die technisch bessere Mannschaft, jedoch war es ihnen eine faire Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat nach dem Wunsch offen gelassen.

Ueber das Schwimmen

Die Leberlieferungen aus ältester Zeit finden schon von Schwimmübungen, und wenn man der Geschichte glauben darf, so haben es unsere Vorfahren in der Schwimmsport schon damals weitgehend als wie wir. Von alten Ägyptern wird erzählt, daß sie in vollständer Wassererziehung die Stämme durchschwammen; eine achtere Leibesform, heutzutage kommen viele Menschen, nur mit der Babehöse bekleidet, kaum über einen Fluß. Natürlich spielten in den vergangenen Zeiten die fortlaufenden gesellschaftlichen Veränderungen eine bedeutende Rolle. Bräuen und ausgeschnittene Wasserfahrzeuge gab es nicht, und so war der Mensch eben nur auf seine eigene Fertigkeit angewiesen, um das Wasser zu überwinden.

Erst in den letzten Jahrzehnten hatte man den Zweckpunkt „Schwimmen“ wiederum die notwendige Beachtung gefunden. Heute gehört es fast zum guten Ton, schwimmen zu können. Die Tiere haben die angeborene Fertigkeit. Wir Menschen müssen selber das Schwimmen erst erlernen. Anfangs war es kein Mensch, der ohne Erlernen, später ein Leber- und Wasser- oder Schwimmlehrer, die bestimmte Gliederbewegungen der Schwimmarten. Die gegenwärtig vielgeleiteten Schwimmarten zeugen von weitestgehenden Fortbewegungsmöglichkeiten.

Im Grunde genommen ist das Schwimmen nur eine Fortsetzung der Laubbewegung vom Lande aus; ganz naturgemäß paffen Mensch und Tier sich diesem Vorgange an. Ueber die Art des Schwimmens lernen ringen seit Jahren Systeme und Methoden in aller Welt um die öffentliche Anerkennung.

Die einfachsten Mittel sind die besten. Und die finden wir in der Natur und im Element selbst.

Der Mensch kann schwimmen wie ein Stück Holz beim Aufdem-Wasser-Liegen, er kann schwimmen wie ein Fisch beim Tief- und Stiefentandeln, aber, um beides zu können, muß er beides erlernen. Schwimmen ist eine Atmungsart. Man verhalte sich mit luftgefüllter Lunge ins Wasser zu springen, behalte den Kopf, halte sich etwas ab, und schon ist die Körper wieder nach oben. Ein Körper, der sich im Wasser befindet, verliert scheinbar (soviel) sein Gewicht, wie die von ihm verdrängte Wassermenge wiegt. Das verdrängte Wasser hat das Bestreben, den alten Raum wieder einzunehmen. Dadurch entsteht ein Druck gegen den Körper. Das ist der Auftrieb. Ist der Auftrieb geringer als das Gewicht des Körpers, so sinkt letzterer unter. Ist er gleich dem Körper, so schwimmt er innerhalb bestimmter Grenzen; ist der Auftrieb des verdrängten Körpers größer als sein Gewicht, so wird es den Körper aus dem Wasser herausheben. Der menschliche Körper wiegt mit seinem Fleisch und seinen Knochen immer etwas mehr als das Wasser, und trotzdem ist er imstande, mehr oder weniger Wasser zu verdrängen. Durch die mit Luft gefüllten Lungen und die dadurch erzeugte Raumvergrößerung wird das spezifische Gewicht (Gewicht der Raumeinheit, bezogen auf Wasser, 1 Liter = 1 Kilogramm) vermindert, so daß es geringer als das des Wassers wird.

In wohlgeleiteter Schwimmer kann zeigen, wie er bei ausgereicherter Lunge leicht untersinkt, auf dem Boden stehen oder liegen bleibt, während er mit luftgefüllter Lunge über dem Wasser ist.

Diese Vorgänge sind für die meisten Menschen die Ursachen für die Wasser- und Schwimmängst. Schwimmernlernen ist leider für viele noch eine Angelegenheit auf Leben und Tod. Im modernen Schwimmunterricht hat man sich in den letzten Jahren die fördergünstigsten Vorgänge zunutze gemacht, und jetzt findet man in Schule und Verein einen höchst einfachen und überdies natürlichen Schwimmunterricht. Angenommen, Körperbau und Fähigkeiten, diese Fortschrittserfolge für Schwimmeranfänger, verschwinden erkrankungs- weise immer mehr.

Der Wasserunterricht wird durch entsprechende Freiübungen der Schwimmbewegungen vorbereitet. Der Schüler erlernt damit ausmündlich die nötigen Schwimmbewegungen und kann diese im Wasser ohne weitere Erläuterungen ausführen. Die Kräftigung der Atemmuskulatur geschieht durch Tiefatmungsübungen, um nach und nach den Luftdruckraum der Lunge zu vergrößern. Soweit die Vorbereitung auf dem Trockenen.

Die Lehrmethode im Wasser soll sich der natürlichen Methode des Schwimmerns anpassen. Wasser- und Schwimmkörper wird durch die allmähliche Gewöhnung an das feuchte Element überwunden. Hierbei können die verschiedensten Spiele im flachen Wasser wesentlich unterstützen, zum Beispiel Tauchen nach Emaille- tellern, Hefemaschine mit Tauchen, dabei stellen sich die Schüler schach- bretartig oder im Kreise auf. Der Schiedsrichter bewegt sich nun durch die Reihen und sucht einen Spieler zu tippen, der sich dem Schlag durch Untertauchen zu entziehen sucht. Untertauchende Spieler dürfen nicht berührt werden. Gelinst es dem Tipper, einen Spieler zu tippen, so tritt dieser an seine Stelle. Weiter können noch

Kreisball, Tauziehen, Reiterkampf, Wettlauf mit Unterstützung der Arme als Ruder, Tauchspiele usw. betrieben werden. Das wildeste und herrlichste Spiel ist gegenwärtig die Balgerei um einen Wasser- oder Fußball. Natürlich gibt es noch eine ganze Menge dergleichen Sportarten, die bei allen die Freude am Wasser erwecken. Der Zweck dieser Gewöhnungsübungen ist, daß nach und nach die Schwimmeranfänger die Druckverhältnisse des Wassers leichter überwinden. Daneben wird durch Atemübungen, bei denen die Richtigschwimmer bis zum Hals, ertrinken, die Atemmuskulatur besonders getätigt. Nach und nach läßt man die Richtigschwimmer dann an einer Stange oder an einer Leiter Tiefatmungsübungen unternehmen, um den Widerstand gegen den härteren Druck des Wassers auf den Brustkorb zu fördern. Das nützt sich ungefähr so: Der Richtigschwimmer holt tief Atem, hält die Luft an, gleitet an der Stange oder Leiter bis zum Grunde, läßt los, und schnell mit leichtem Abstoß wieder an die Oberfläche. Später werden die Übungen gesteigert, man läßt Wasser treten und fliegen.

Wenn der Richtigschwimmer so weit ist, daß er über Wasser tritt oder ruhig auf dem Wasser liegt, dann kann er schwimmen, das heißt, er schwimmt wie ein Stück Holz. Nunmehr muß er die Schwimmbewegungen ausführen, um fortzuschwimmen zu können.

Diese Schwimmbewegungen werden gewöhnlich ganz planmäßig auf dem Lande vorgetrieben, und schon während der Zeit, wo man die Gewöhnung an das Wasser betreibt, ab und zu in den Lebensstufen eingeleitet. Die Bewegungen sind nicht schwer. Auf den Zuruf „Ein atmen!“ geschieht das Zur-Seite-Führen der Arme. Auf den Zuruf „und“ sind die Hände auf dem kürzesten Wege unter das Kinn zu bringen und die Beine anzuheben. Auf den Zuruf „aus“ sofortiges Vorwärtstreiben der Arme, Seitwärtspressen der Beine und schrittweises Zusammenhängen derselben. Hörbar langsam ausatmen.

Die älteren Generationen haben leider in der besten Weise schlechte Erziehung genossen, und es kommt oft genug vor, daß Eltern ganz erstaunt sind, wenn ihre Sprösslinge an sie das Verlangen stellen, Schwimmen zu lernen. Kinder und Jugendliche sind für die Schwimmlehre sehr leicht zu begeistern. Die schüchternen Gegner finden wir bei den Eltern und Erziehern.

Wer schwimmen kann, weiß die Schönheiten des Sommerbades. Das Schwimmen im Wasser, er kennt die unerschöpflichen Gefühle, die den Menschen so froh und stark machen über ein fremdes Element.

Und noch schöner ist der Anblick, wenn Vater, Mutter und Kinder in selbster Luft im Wasser planhagen, springen, spielen, baden und schwimmen. Aber oft werden die Tage sommerlicher Freuden gestört durch die leider recht oft in der Tagespresse erscheinende Notiz: „Beim Baden ertrunken.“ Die meiste Schuld trifft hierbei die Eltern und die Erzieher, die es verstaumen, den Kindern die Schwimmfertigkeit aneignen zu lassen.

Schwimmen ist eine wichtige Brauchkunst im Leben, aber auch eine der gesündesten Lebensübungen. Ausgerichtet in sauberer Luft ist Schwimmen ein ausgezeichnetes Mittel zur Verhütung der so weitverbreiteten Tuberkulose. Die vorhin schon erwähnten Tiefatmungsübungen haben in besserer Weise für eine ordentliche Durchlüftung der Lungen bis in die äußersten Spitzen.

Durch die harmonisch ineinandergreifenden Gliederbewegungen werden beim Schwimmen alle Muskeln und inneren Organe des Körpers durchgearbeitet und mit frischem Blut versorgt. Der gesamte Körper und Organismus betreibt eine der herrlichsten Gymnastik. Körperpflege und Körpererhaltung vereinen sich. Und darum ist gerade den Kindern das Schwimmen als Vorbeugung gegen Sclerose, Fleischsucht, Raditis und Tuberkulose nur dringend zu empfehlen.

Wer je zur Sommerzeit das herzerfrischende Treiben in einem Kinderbade sah, wo Mädel und Jungen mit ihren elastischen Körpern durch das Wasser jagten, in wilder Lust und Freude mit dem Wasser spielten, wo verbeugungslos sich Schönheit und Sittlichkeit der jungen Generation entfalteten, da gerät auch manch alterndes Herz in wahrhafte kindliche Verzückung; der gönnt den Kindern dies freudvolle Getümmel. Und wenn nach mütterlicher Liebe neben diesem fröhlichen Treiben wandelt, da ist die Erziehung rein und edel, und Mutter und Kind werden Freunde jener Worte: „Wasser, uraltes Element dieser Erde, wir lieben dich.“

Handball
Vorgang — Turlach 3:2 (2:1).
Turlach hatte das Unglück, seinen Gegner in Hochform anzutreffen. Die Aufopferung, mit der die Einheimischen kämpften, brachte ihnen auch den überraschenden knappen Sieg. Die erste Viertelstunde brachte verteiltes Spiel. Unter dem Jubel der Zuschauer gelang es Vöggensturm, den Gegner durch den Wind, in kurzer Folge zwei Tore für sich zu buchen, denen die Gäste, trotz zeitweiser Überlegenheit, nur eines entgegenzusetzen vermögen. Auch die zweite Spielhälfte brachte lange Zeit keine Veränderung. Turlach hat wieder mehr vom Spiel und stellt den Ausgleich her. Doch kann ist der Vöggensturm vertungen, als sich Turlachs Torhüter, der übrigens eine ausgezeichnete Partie spielte, zum dritten Mal geschlagen beugen muß. Das Spiel nimmt jetzt an Härte zu, doch ist an dem Turlach nichts mehr zu ändern. Durch diese Niederlage teilen sich jetzt Turlach und Karlsruhe den ersten Tabellenplatz.

Saggsfeld — Wäldingen 0:5 (0:2).
Wäldingen zeigt immer mehr seine Stärke. Saggsfeld hatte nicht allzuviel zu befehlen. Die einzigen Schußversuche hatten aber trotzdem Gegen Tore erzielt werden müssen.

Freie Turner Karlsruhe I. 0:4 (0:2).
Kandel bezieht beim ersten Serienpiel ein gutes Können. Die Weilschneuter setzten Spielweise durch wegen ihrer Ausdauer. Das Spiel endete mit 0:4 im Unentschieden in ihrer Form.

Waben-Baden I. — Union Karlsruhe I. 2:5.
Union ist in der ersten Halbzeit vorangehend und es gelang ihm bald die Führung an sich zu reißen. Waben-Baden ist nicht müßig und erzielt bald den Ausgleich. Waben-Baden geht sogar in Führung. Durch Verletzung der W.B. Verteidigung gelang es Union bis zur Halbzeit noch 4 weitere Tore zu erzielen. Nach der Pause läßt Union merklich nach, wobei Waben-Baden die Möglichkeit gegeben war, das Resultat zu seinen Gunsten zu verbessern. Vor dem Tor verlor jedoch die Schiedsrichter.

Vorsheim I. — Vors II. 5:0.
Beide Bereine zeigten eine sehr angriffsstarke Mannschaft ins Feld. Schon vom Anspiel weg entwickelte sich ein scharfer Kampf. Weilschneut haben die Schlußmänner des flachen Spielplatzes die Räume unter Beweis zu stellen. Ein Elfmeter für die Einheimischen bleibt ohne Erfolg. In der 16. Minute brach Vorsheim den Stamm. Es dauerte nicht lange und er 3:3 hat in dem ersten. Der Schiedsrichter ist fertig beschrieb, das Resultat zu seinen Gunsten zu verbessern, das aber konnte die gut arbeitende Hinterrückengruppe verhindern. Bis zur Pause ist Vorsheim nochmals erfolgreich. Nach Wiederantritt wurden beiderseits schon Torangelegenheiten verpaßt. Dem Frängen der Einheimischen konnten die Gäste nicht mehr Handballen und Vorsheim war in der Folgezeit nochmals erfolgreich. Den Gästen gelang es nicht, das verdiente Elfmeter zu erzielen. Mit dem Schlußpfiff fand ein schönes Spiel seinen Abschluß.

V.B. Müppur I. — W.B. Wörth I. 5:2 (1:1).
Wörth hatte Vöggensturm und nahm sich auch gleich dem Wind als Bundesgenossen. Bis zur Halbzeit kann jene Mannschaft ein Tor erzielen. Nach Halbzeit hatte Müppur mehr vom Spiel und kann somit bis zum Schlußpfiff vier Tore einbüßen.

V.B. Aue I. — Weilschneut I. 5:1 (2:0), Eden 12:2 (10:0).
Zur Serieröffnung hatte Aue den Gruppenmeister Weilschneut zu Gast. Die zahlreichen Zuschauermenge konnte ein technisch, sowie moralisch hochstehendes Spiel abnehmen. Mädel der Gruppenmeister die hohe Niederlage hinnehmen, so ist dies auf die Mannschaftserneuerung, sowie auf das ruhige, bewundernswürdige Spiel des Aues zurückzuführen. Weilschneut ebenfalls sehr hübenhaft spielen, hatte in dem Mittelpunkt eine Schwärze, welcher sonst ein sehr gefährlicher Stürmer ist.

Spielverlauf: Weilschneut sieht vom Anspiel los, doch die Verteidigung läßt nichts zu. Aue schießt vors Weilschneuter Tor, welches der Güter sehr

gut verteilt. Die Verteilung von Weilschneut hatte reichlich Arbeit. Es werden in den ersten 12 Minuten 5 Eden erzielt, doch ohne Erfolg. Die folgende Torchance wird zur Ecke gewehrt. Schön getreten wird sie eine Weile des Mittelstürmers von Aue, der Torwart füll in der ersten Weite. Abstoß, es hätte nicht mehr lange und in der 30. Minute liegt der erste Treffer. Anspiel, und schon sieht man Aue wieder vorm Geknatter. Ein Geplänkel, Schuß und Nummer 2 hängt. Halbzeit. Nach Wiederantritt sieht man beide Mannschaften in Frische und Kampfmute. Aue wiederum drängend, konnte die Verteilung von Weilschneut trotz Überlastung nicht müde machen. Was sie verließ, hielt der Torwart, der ja dauernd in Funktion war. Nach schöner Kombination erzielte Aue in der 30. Minute das zweite und in der 33. Minute das vierte Tor. Einen feinen eingeleiteten Angriff führt durch zweifache Abwehr des Torwarts zum ersten Treffer für Weilschneut. Zwei Minuten später Gelegenheit zum 2. Tor. Regelverstoß an der Strafraumlinie. Schiedsrichter entscheidet Elfmeter, welcher durch Freistoß ins Aus wandert. Nun zeigt Aue Einigkeit mit dem Ergebnis des 2. Tors in der 42. Minute. Will dem Schlußpfiff hatte das Spiel seinen Abschluß. Manch fremder Zuschauer konnte nach dem nächsten Spiel von Aue. Ein Beweis dafür, daß Aue das Interesse des Sportpublikums allgemein erweckt hat.

Die 2. Mannschaften trennten sich mit dem knappen 3:2-Sieg für Aue.

Stantenloch — Huttenheim 1:0.
Das Treffen wurde in ruhiger und fairer Weise durchgeführt. Huttenheim hat einen guten Eindruck hinterlassen. Der Sturm muß jedoch noch fleißig das Schieben üben.

Bruchsal — Untergrombach 2:2.
Auf den ersten Blick könnte das Resultat überraschen. Von Bruchsal ist man auf eigenem Boden besseres Abschneiden gewohnt. Immerhin darf zur Entschuldigang angeführt werden, daß Untergrombach gestern sehr gut aufgelegt war. Weiderseits wurde etwas hart gefämpft, doch konnte der Leiter das Spiel jederzeit im Rahmen des Erlaubten halten.

Schussport Karlsruhe — Daglanden 1:2 (1:1).
Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Die Zuschauer sahen ein schönes Spiel, das in der zweiten Hälfte etwas hart wurde. Schussport kommt zuerst zu Torehren, doch kann der Gegner schnell ausgleichen. Nach Seitenwechsel ist es Daglanden, das zuerst den Bann bricht.

Karlsruhe A — Daglanden A 5:0 (3:0).
Bei Daglanden ist in Bezug auf Technik noch mangelnder Wunsch offen. Karlsruhe war naturgemäß die ganzen 60 Minuten überlegen. Gegen Schluß ließ das anfänglich vorgelegte Tempo bedeutend nach.

Durlach A — F. S. R. Mühlburg 3:2.
Die Niederlage seiner 1. Mannschaft hat Durlach A einigermaßen aufgemacht. Angenehm wirkte die Ruhe und Fairness, mit der das Treffen zur Austragung kam. In technischer Hinsicht konnte man zufrieden sein, wenn man berücksichtigt, daß beide Mannschaften fast ausschließlich aus Jugendlichen bestehen.

Aus anderen Verbänden

Händerspiel Deutschland — Italien 0:2.
Runde der Zweiten und Dritten: Abteilung Südost: FSR. Seibronn — Phönix Karlsruhe 3:0. 1860 München — Jahn Regensburg 4:0.

Privatspiele: FC. Milan — Stuttgarter Adler 6:0.
Kreisliga: Kreis Ost-Rhein: FSR. Vörsheim — Victoria Engberg 3:4. FC. Wüstenbrunn FC. Geln 0:1. Germania-Union — Phönix Mühlacker verliert. Kreis Mittelbaden: FC. Daglanden — FC. Frankonia 1:2. FC. Ruppurr — FC. Bruchsal 6:1. FC. Weierheim — FSR. Karlsruhe 1:1.

Schach

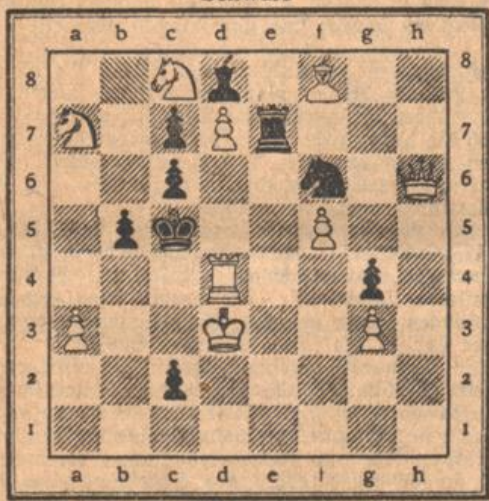
Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstag abend im Volkshaus, Schützenstr. 16; Abteilung Mühlburg, Dienstag, Brunnenstraße; Abteilung Daglanden, Mittwoch, Schulstraße; Abteilung 20, jeweils abends 8 Uhr. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: H. Abendhahn, Karlsruhe i. B., Durlacher Straße 49.

Nr. 31

J. H. Schiffmann

3. Preis „Schachzeitung“ 1928

Schwarz



Weiß

Matt in 2 Zügen

Lösung Nr. 26. 1. Lc5!, 1. Sx6+, 2. Kd6!, 3. c8 S++
2. Kx4d4; 3. Se8??

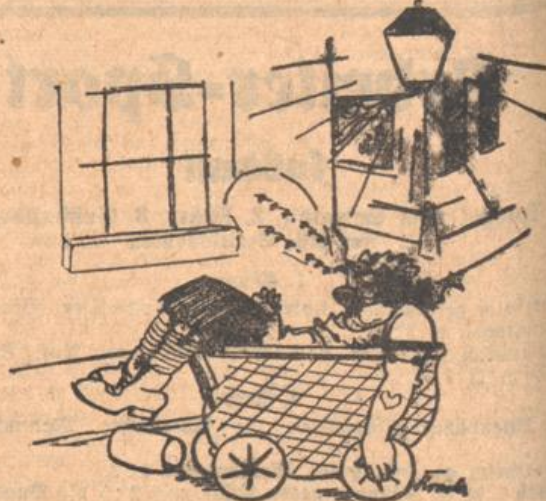
Soziale Rundschau

Grödingen. Arbeitslosenversammlung. Am 26. Februar fand in der Turnhalle des Turnvereins Bahnfrei eine Erwerbslosenversammlung statt, um über die Linderung der Not der hiesigen Arbeitslosen Stellung zu nehmen. Die Versammlung zählte, unter Führung des Kollegen M., durch verschiedene Besprechungen das folgende Bild: Die Zahl der hiesigen Arbeitslosen beträgt z. B. 380, die ungefähr 100 Ausgeherrte mit inbegriffen, also 10 Prozent der Einwohnerzahl. Es wird bedauert, daß die Neuerungen bzw. Änderungen des Erwerbslosenversicherungsgesetzes den Arbeitslosen auf dem Lande in erster Linie schweren Schaden gebracht und ihre Lage verschlimmert hat. Die hohen Zinsen bewirken, daß Grödingen ein zentraler Industriearbeiterort ist und mit dessen Not unter die Kategorie der Städte zählen müßte. Es wird darauf hingewiesen, daß arbeitslosen Kollegen in den Städten erhalten Naturlieferunterstützung, was von unserer Gemeinde noch nicht nachgemacht wurde, obwohl es in den meisten Fällen äußerst angebracht wäre. Doch der einmütige Wunsch der Versammlung ist: **Arbeitsbeschaffung** zu allererst von der Gemeinde. Es wird dabei auf verschiedene Arbeiten hingewiesen, die als notwendig angesehen werden können. Bürgermeister Schäfer, der der Versammlung beizuwohnt, sieht ein, daß die Lage der Arbeitslosen eine äußerst schlimme ist. Dasselbe kann nur durch Inangriffnahme größerer Arbeiten behoben werden, bei denen das Hauptkapital für Arbeitslohn und nicht für Material verausgabt wird. Doch jetzt kommt der wichtige Punkt, die Kapitalbeschaffung. Die Gemeinde, finanziell schlecht gestellt, ist auf billige Anleihen angewiesen, die aber für Gemeinden wie Grödingen schlecht zu erhalten sind. Er stellte noch verschiedene Probleme, die den Arbeitslosen zur Auffassung angebracht waren.

Einige Versicherungsangelegenheiten wurden noch aufklärend besprochen, sodann nahm die Versammlung eine Entscheidung an, die besagt, an den hiesigen Gemeinderat heranzutreten mit der dringenden Forderung, irgendein Problem auszuarbeiten, das die miserable Notlage der Arbeitslosen mildert. Es dürfte nicht immer mit der Raffe: „Kein Geld“ geklopft werden, denn immer kein Geld und zu gleicher Zeit Herabsetzung der Gemeindefinanzlage haben schlechte Harmonie. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß trotz Einladung keiner der Herren Gemeinderäte, obwohl vielleicht mancher Zeit gehabt hätte, es nicht für notwendig erachtete, in dieser gutbesuchten Arbeitslosenversammlung zu erscheinen.

Wenn die Goldkrone geklopft hat. Das kann mitunter recht ärgerlich sein und manche Hausfrau hat schon von ihrem Manne zu hören gehört: „Was nützt Dir denn Dein auf „Neu“ bronziertes Spielzeug, wenn Du das Glas befristet hast.“ — Mein Gott, so ein paar kleine Spritzer — aber eigentlichlich, je länger man sie hat, um so mehr ärgert sie einen selbst. Zu glücklich und diesen Dingen war auch nicht beizukommen. Man hätte schon gerieben und gerumpelt — nichts da! Heute hat man in dem eben neu herausgenommenen Kupferröhren, Spül- und Reinigungsmittel „Imi“ auch dafür einen Reiter gefunden. Man braucht nur mit einem Lappen, den man mit heißem Wasser angefeuchtet hat, das „Imi“ eintrüben, darüber zu fahren, schon ist das Spielzeug von diesen Ungeheuern befreit.

Bilder vom Karneval



Bei der Straßenbahn



Der Gipfel des Nummels

Aus aller Welt

Ein Meteor

Ein Meteor von ungewöhnlicher Größe ist in der Gegend der Loire-Mündung niedergegangen. Der Meteor war nach Berichten von Bauern, die ihn am Himmel dahinfliegen sahen, so groß wie ein Zimmer und kam aus ost-nord-östlicher Richtung. Er überflog von einem lanonendonnerartigen Geräusch begleitet die Ortschaften St. Gelle, Brezin und Peinebeoul. Der Flus des Meteors löste einen so ungeheuren Luftdruck aus, daß mehrere Bäume entwurzelt und in der Gegend Säuren eines feinen Nieselregens gefunden wurden. Am Morgen wurden eifrige Nachforschungen in der ganzen Gegend angestellt. Der Meteor konnte jedoch nirgends gefunden werden. Man nimmt deshalb an, daß er ins Meer gefallen ist.

Raubüberfall auf Landpostamt

Auf der Postagentur Heinersdorf bei Frankfurt a. O. hat das Vermoht-Mitglied Wilko Haniel einen Raubüberfall auszuüben versucht. Haniel wollte den Postagenten unter vorgehaltenem Revolver zur Geldberaubung zwingen. Durch das Dazwischenkommen eines Postanten konnte er in die Flucht gejagt, später von der Fürstlich-walden Kriminalpolizei verhaftet werden. Man fand bei ihm zwei Revolver, Patronen und Einbruchswerkzeuge.

Das große Los

In der Samstag-Vormittagsziehung der Breußlich-Südböhmischen Klassenlotterie wurden auf Los Nr. 217 188 500 000 Mark gezogen. In der ersten Abteilung wird das Los in 3 Zehn geteilt, wo Angehörige des Mittelstandes und der Arbeiterklasse die glücklichen Gewinner sind. In Abteilung 2 sind die Gewinner Einwohner Bremens, die je einen halben Anteil haben. Bei dem Bremer Los sind etwa 30 Arbeitnehmer eines größeren Bremer Betriebes, die das Los gemeinsam gespielt haben, die glücklichen Gewinner; das andere halbe Los besitzt ein Bremer Geschäftsmann.

137 Fischer im Kaspischen Meer vermisst

Moskau, 2. März. Seit vier Tagen sind im Kaspischen Meer Schiffe und Flugzeuge unterwegs, um 137 Fischer zu suchen, die in der Nähe von Astrachan mit einer Eisscholle ins Meer getrieben sind.

Tödlicher Autounfall

Kiel, 2. März. Gestern abend fuhr der Kraftwagen des praktischen Arztes Dr. Bandelow aus Schönberg (Holstein) in der Nähe von Laboe gegen die Einfriedigung eines Gehöfts, wobei sich das Fahrzeug überschlug. Dr. Bandelow wurde auf der Stelle getötet, seine Tochter erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Bauglück

Auf der Wert von Baumeister und Main erzielte sich ein schweres Bauglück, das drei Arbeitern das Leben kostete. Einer im Bau befindlichen Maschinenhalle stürzte das Gerüst zusammen und riß drei Arbeiter aus der Höhe des letzten Stockwerkes mit in die Tiefe. Zwei Arbeiter, ein Deutscher namens Buchholz und ein Däne waren auf der Stelle tot, der dritte Verunfallte wurde in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Hier ist er kurz nach seiner Einlieferung gestorben.

Die Aufführung der Sprengstoffattentate

Am 1. März wird mitgeteilt, daß die Verurteilung gegen die Sprengstoffattentäter im mecklenburgischen abgelehnt ist. Es ist die Aufführung der Sprengstoffattentäter in Mecklenburg, Seidewitz, Wesselsburen, Isenhor, Oldenburg, Niebüll, Schleswig, sowie drei Lüneburger Attentate gelungen. Nicht vollständig geklärt sind bisher das Sprengstoffattentat auf den Reichstag sowie Attentate in Schleswig-Holstein.

Fleischlose Lage in Moskau

Die offizielle russische Zwetschka teilt mit, daß in Moskau eine fleischlose Lage im Monat eingeführt worden sind. An diesen Tagen wird kein Fleisch verkauft und keinerlei Fleischspeisen verfertigt.

Aus dem Gerichtssaal

Diebstahl

Im Karlsruhe, 28. Febr. Wegen erwichener Diebstahls im Wert von 1000 Mark verhandelte das Amtsgericht gegen den 27 Jahre alten Schlossermeister Wilhelm G., den 43 Jahre alten verurteilten Inhabhaber Karl G. und den bisher unbestraften 37 Jahre alten verurteilten Händler Wilhelm E., sämtliche aus Anleihen, 12. Dezember 1929 vier nächtliche Einbruchdiebstähle bei der Sellaufstraße in Maxau ausgeführt, bei denen sie aus einem Lagerhaus mehrere hundert Mark Kupferrohre, Rotguss und sonstige Metall entwendeten. Bei diesen Diebstählen stand der Angeklagte Schmiere. Das Urteilmittel wurde in Durlach verkauft. Nach dem letzten Diebstahl in der Nacht vom 11. auf 12. Dezember wurde die Entbrecher auf der Rückfahrt von Maxau nach Anleihen erwischt und festgenommen. Die Angeklagten sind im Strafverfahren unabhängig. Staatsanwalt Dreßler beantragte Gefängnisstrafe von je einem Jahre drei Monaten und gegen E. fünf Monate, gegen Karl G. auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnisstrafe, je 2 Monate 15 Tage Untersuchungshaft und gegen G. auf 4 Monate Gefängnisstrafe abzüglich 16 Tage Untersuchungshaft.